zeitraum

...den Mitmenschen Zeit & Raum geben!

Ausgabe 8 • Mai 2010 • Ein Infomagazin des Sozialhilfeverbandes Liezen • Erscheint 4x jährlich • unabhängig

Besser geht's nicht!

Die Biographie von Herrn Egger lesen Sie auf Seite 31.

8 Gemeinsam durch Dick & Dünn

18 Die Sage vom Grimmingtor

34 Der Frühling ist da

52 Einsamkeit alter Menschen

Wer die Wahl hat…

Gleich dreimal werden wir heuer in der Steiermark zur Wahl gerufen. Viel ist über die Prinzipien des persönlichen und geheimen Wahlrechts diskutiert und berichtet worden.

BGM Johann Grössing, *Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen und Bürgermeister von Treglwang*

Als Obmann des Sozialhilfeverbandes ist es mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass in keiner unserer Einrichtungen in vieldiskutierter Weise auf die Entscheidung unserer Bewohner und Bewohnerinnen Einfluss genommen wurde, diese waren in ihrer Entscheidung wählen zu gehen oder nicht zu gehen frei und diese Entscheidung haben sie persönlich und geheim getroffen.

Von den drei Wahlgängen hat die Gemeinderatswahl die unmittelbarste Auswirkung auf den Sozialhilfeverband der Gemeinden des Bezirkes Liezen. Als Gemeindeverband nach dem Steiermärkischen Gemeindeverbandsorganisationsgesetz werden auch die Organe dieses Verbandes nach den Wahlen vom 21. März neu gebildet. Die Verbandsversammlung, die von ihren Aufgaben mit einem Gemeinderat vergleichbar wäre, hat in unserem Bezirk 67 Mitglieder. Das ergibt sich daraus, dass Gemeinden bis 2000 EinwohnerInnen einen Vertreter oder eine Vertreterin in die Verbandsversammlung entsenden, jene bis 5000 EinwohnerInnen zwei und solche darüber drei. Bei einem Sitz entsendet die stimmenstärkste Fraktion der jeweiligen Gemeinde ihren Vertreter oder ihre Vertreterin, bei zwei und drei Sitzen geschieht dies nach demselben Wahlzahlverfahren wie die Sitzvergabe in einem Gemeinderat.

Das Einmaleins der Wahlen

Nach dem Ergebnis der Gemeinderatswahlen 2010 entfallen 36 Sitze auf die ÖVP, 23 Sitze auf die SPÖ, 3 Sitze auf die FPÖ und 5 Sitze auf Namenslisten und dabei jeweils einer auf den" JA Grimmingdialog" in Bad Mitterndorf, auf die Liste „Haus für alle", auf die „Neutrale Bürgerliste Rohrmoos Untertal, auf die Oppenberger Volksliste und auf die Liste „Wir für Rottenmann". Im Vorstand des Sozialhilfeverbandes gibt es 11 Sitze. Nach dem d'Hondtschen Verfahren gehen 7 Sitze an die ÖVP und 4 Sitze an die SPÖ. Soviel zur Wahlarithmetik für den Sozialhilfeverband. Wer aus welcher Gemeinde und wer in welcher Funktion künftig im Verband vertreten sein bzw. diesen nach außen vertreten wird, entscheidet sich in der konstituierenden Sitzung des Sozialhilfeverbandes Liezen, die voraussichtlich in der zweiten Junihälfte stattfinden wird. So werden wir Ihnen möglicherweise in der nächsten Ausgabe dann auch jene Menschen nennen können, die konkret aus Ihrer Gemeinde Sitz und Stimme im Sozialhilfeverband Liezen haben werden.

Bis zum Herbst möchte ich Sie ermutigen, auch noch am dritten Wahlgang persönlich teilzunehmen, denn die vielfältigen Aufgaben des Landes, insbesondere auch die künftigen Herausforderungen in der Sozialpolitik brauchen eine starke Beteiligung der steirischen Wählerinnen und Wähler.

Neue Heimgebühren ab 01.01.2010

Laut Mitteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vom 20. Jänner 2010 werden die Hotelkomponente und die Pflegezuschläge im Rahmen der Novelle zur Leistungs- und Entgeltverordnung (LEVO – StSHG) zum Steiermärkischen Sozialhilfegesetz mit Wirksamkeit 01.01.2010 entsprechend nachfolgender Tabelle erhöht:

Hotelkomponente		60,69		
Stufe	**Zuschlag**	**/pro Tag**	**/30 Tage**	**/31 Tage**
I	13,71	74,40	2.232,00	2.306,40
II	18,89	79,58	2.387,40	2.466,98
III	25,67	86,36	2.590,80	2.677,16
IV	35,02	95,71	2.871,30	2.967,01
V	43,34	104,03	3.120,90	3.224,93
VI	55,02	115,71	3.471,30	3.587,01
VII	70,64	131,33	3.939,90	4.071,23
Bettfreihaltegebühr		55,75	+ Pflegezuschlag	
Kurzzeitpflege/Tag		90,95	SHV-intern	

Inhalt

Lassing 6

- Ostern
- Gemeinsam durch Dick & Dünn
- Therapeutic Touch

Irdning 14

- Sterbende brauchen Hände…
- Rund um den Alltag
- Die Sage vom Grimmingtor

Schladming 20

- Fasching im Altersheim
- Veranstaltungsrückblick
- Mitarbeitepost

Trieben 26

- Vorstellung HeimbewohnerInnen
- Mitarbeitervorstellung
- Veranstaltungsrückblick

Bad Aussee 34

- Der Frühling ist da
- Osterfest
- Was uns bewegt

Gröbming 38

- Seniorenzentrum
- Seniorenwohnhaus
- Tagesbetreuung

Social Ageing

Jakob Kabas MAS MBA
Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes Liezen

Auf New Age folgt Never Age oder: Wie versucht wird, der älteren Generation die Altersweisheit mit jugendlichem Leichtsinn abzukaufen.

Kürzlich war ich in der Shopping-Meile, neudeutsches Wort für „Einkaufsstraße", unserer Bezirkshauptstadt unterwegs. In der Warteschlange vor der Kassa stehend entdeckte ich, was der Sales Manager – früher der „Darfs-ein-bisserl-Mehr-Sein" Greißler von Nebenan, mir wohldurchdacht in den Blickfang gestellt hat. Ein gratis Wellness-Magazin – früher die Häusel-Zeitung, also etwas, das man(n) liest, wenn man(n) Ruhe hat, es aber nicht offiziell tut. Urlaub am Bauernhof ist altmodisch, Beauty-Farm ist schick. Auch wenn mir dieses Magazin die Wartezeit verkürzte, standen mir nach wenigen Seiten die schon zunehmend grauer werdenden Haare zu Berge.

Was hier den Menschen illustriert und hochglänzend, wie auch eindringlich - für die dahinterstehende Kosmetik- und Wellnessindustrie höchst einträglich - erzählt wird, damit Leserinnen und Leser möglichst effizient jene Realität verschleiern, die spätestens seit dem Tag der Geburt faktisch ist: Wir werden älter!

Wie sagte schon Nestroy: „Lang leben wollen's alle, aber alt werden will keiner!" Wenn ihr Verstand abnimmt, sieh es ihnen nach, und beschäme sie nicht in deiner Vollkraft, heißt es in einem Buch des Alten Testaments über das Altwerden der Eltern. Vieles von dem, was heutzutage der Generation 50+ angeboten wird, hat weder mit Nestroys Erkenntnis noch mit biblischer Altersweisheit etwas zu tun, braucht auch nur wenig Verstand und wird zunehmend grotesk, wenn derart egozentrisches Verhalten dann auch noch als „social aging" bezeichnet wird.

Sozial ist Alter und Altwerden dann, wenn wir es in all seinen Stärken und Schwächen annehmen und ihm einen menschenwürdigen Rahmen geben, aus dem niemand fällt, der beim Blick in den gegenständlichen und auch den Spiegel seiner Seele seine Vergänglichkeit bewusst wahrnimmt.

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

Medieninhaber und Herausgeber:
Sozialhilfeverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
eMail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Der Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen Bgm. Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:
Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfeverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
eMail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:
Jakob Kabas, Barbara Mitter, Rudolf Hofreiter, Regina Huber, Helene Wesner, Elisabeth Stiegler, Margarethe Eder, Magdalena Arbesleitner, Helmut Stuhlpfarrer, Inge Bauer, Gerti Grieshofer, Gabi Schwarz, Alexandra Rauch, Heidi Pichler, Renate Kolb, Bettina Helik, Bianca Schüssler, Brigitte Frießnegger, Christine Kastl

Herstellung:
Druckerei Wallig

Satz & Grafik:
Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im
August 2010

…geboren 14. April 2010 um 22.53 Uhr, 50 cm, 3.250 g

Marie

Ihr Gesicht kennt kein Geheimnis, krause Nase, Ohren stehen auf Sturm Blicke blind vor Vergnügen entwaffnend, turbulent in sich ruhend, unbeschwert positiv, Golfstrom für gefrorene Seelen geballte Energie, sprengt jedes Problem.

Dreist mit der Welt im Gleichklang, Trübsinn chancenlos, unwiderstehlich, verwunschen, übersprudelnder samtsanfter Trost, du stahlblaues Licht, tollkühne Lust zum Leben himmlisches Geschenk, kosmisches Sonnen-Phänomen.

Du lässt Gefühle überlaufen mit geheimnisvoller Magie, du lässt allen Ärger abtauchen, heillose Euphorie, Marie.

Jeder Millimeter Wahnsinn, zu weich um wahr zu sein, Frischzelle vehementes Wunder machst mich schwach, alles unwichtig und klein, übermütige Natur, Frontalangriff auf graue Launen, unnachahmlich stur, ansteckend gelassener Traum.

Dein Kopf an meiner Schulter macht süchtig, jede Faser Zauberchemie, hemmungslos offen, von deinem lässigen Frieden besiegt, hast mich fest im Griff.

Du lässt Gefühle überlaufen mit geheimnisvoller Magie du lässt allen Ärger abtauchen, heillose Euphorie, Marie.

(Lied und Text von Herbert Grönemeyer)

Das gesamte Team des Sozialhilfeverbandes Liezen gratuliert der Familie Kabas recht herzlich zur Geburt ihrer Tochter Marie Sophie!

sanocon
SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

DIE BRANCHEN-LÖSUNG
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN

SanoCon Software GmbH
Parkring 6/II, 8403 Lebring,
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

Andere haben Kunden,
wir haben Partner!

Ostern

Wie jedes Jahr wurden die traditionellen Osterbräuche in unserem Haus, durch Animation von Hildegard und Josefine und natürlich all unserer MitarbeiterInnen, lebendig gehalten.

Ja, der Winter ging zur Neige, holder Frühling kommt herbei.
Lieblich schwanken Birkenzweige, und es glänzt das rote Ei.

Schimmernd wehn die Kirchenfahnen bei der Glocken Feierklang,
und auf oft betretnen Bahnen nimmt der Umzug seinen Gang.

Nach dem dumpfen Grabchorale tönt das Auferstehungslied,
und empor im Himmelsstrahle schwebt er, der am Kreuz verschied.

So zum schönsten der Symbole wird das frohe Osterfest,
dass der Mensch sich Glauben hole, wenn ihm Mut und Kraft verlässt.

Jedes Herz, das Leid getroffen, fühlt von Anfang sich durchweht,
dass sein Sehnen und sein Hoffen immer wieder aufersteht.
(Ferdinand von Saar)

Lassing

Bezirksaltenpflegeheim Lassing
8903 Lassing, Fuchslucken 20
E-Mail: lassing@shv-liezen.at
Telefon: 03612-82521
Heimleitung: DGKS Christine Kastl

Betten gesamt 89
Einzelzimmer 31
Zweibettzimmer 29
Dreibettzimmer 2
Gästezimmer .... a. Anfr.

BIOGRAPHIE

Gemeinsam durch Dick & Dünn

Maria Schwaiger und ihre Tochter Gerda Seebacher sind nun schon beinahe drei Jahre bei uns im Haus. Ursprünglich kommen sie beide aus Aigen im Ennstal, wo auch schon Maria aufgewachsen ist.

Tochter Gerda kam zur Welt, als Maria 22 Jahre alt war. Zwei Jahre später bekam sie noch eine zweite Tochter, die jetzt in Vorarlberg lebt. Sie hatten einen kleinen Hof, wo Maria, ihr Mann Mathias und die Töchter Gerda und Hermine glücklich lebten.

Leider hatte die kleine Familie Seebacher nicht lange das Glück gepachtet. Der Familienvater fiel im Jahre 1945 in Ungarn. Eine Zeit lang bewirtschaftete Maria den kleinen Bauernhof alleine, und ihre Töchter haben sie unterstützt, soweit sie nur konnten. Das ging so lange gut bis Maria einige Zeit später Ihren zweiten Mann Hubert kennen und lieben gelernt hat.

Sie heirateten im Jahre 1947 und bekamen ein Jahr später noch einen Sohn. Hubert erkrankte sehr früh und wurde später von Maria gepflegt.

Gerda musste in ihrem Leben öfters mal ins Krankenhaus, unter anderem wegen einem Oberschenkelhalsbruch oder einer Wirbelverletzung.

Maria war immer für ihre Kinder und ihren Mann da, war und ist ein sehr geselliger Mensch und holte sich ihre Abwechslung beim Krapfen backen. Sie wurde allseits bekannt als die „Tipplbäuerin“ oder „Krapfenbäuerin von Aigen“.

Gerda wohnte Zeit ihres Lebens immer bei der Mutter.

Seit den frühen 80er Jahren wohnten Mutter Maria und Tochter Gerda wieder alleine am Hof, wo Gerda ihre Mutter nach einem Schlaganfall fürsorglich pflegte, bis sie selbst an der Hüfte operiert werden musste und das nicht mehr möglich war. Beide übersiedelten nach einer fünfjährigen Betreuung durch die Hauskrankenpflege in Jahr 2007 in unser Pflegeheim Lassing, wo sie seither gemeinsam ein größeres Zimmer bewohnen.

Beide helfen uns wo sie nur können, wie zB beim festlichen Dekorieren und sind fast immer bei allen Aktivitäten im Haus mit am Werk.

Seitdem die beiden bei uns sind, hat Gerda das Malen/Zeichnen und seit kurzem das Mundharmonika spielen für sich entdeckt.

Beide helfen uns wo sie nur können, wie zB beim festlichen Dekorieren und sind fast immer bei allen Aktivitäten im Haus mit am Werk. Sie sind beide sehr zufrieden, und haben schon einige Freundschaften geschlossen.

Gerda hat im Eingangsbereich unseres Hauses eine Galerie mit eigenen Bildern, welche immer dem entsprechenden Anlass bzw. Jahreszeit angepasst werden.

Therapeutic Touch - Ganzheitliche Pflege im Trend

Wir, PH/AFB Nicoleta Padureanu und PH/AFB Gabriele Pressl sind im Zuge eines Symposium`s auf der Stolzalpe, auf Therapeutic Touch aufmerksam geworden und haben uns entschlossen, diese Fortbildung zu absolvieren. Den Basiskurs mit Prüfung und einigen Aufbaustufen haben wir bereits abgeschlossen.

Internationale Studien zeigen, dass ein zunehmender Anteil der Bevölkerung komplementäre Methoden in Anspruch nimmt. Therapeutic Touch (TT) ist eine ganzheitliche Methode, die vor allem in der Pflege eingesetzt wird.

Standardisiert und entwickelt wurde TT vor ca. 30 Jahren in den USA. Seither wird es weltweit angewendet und unterrichtet, in Österreich seit 7 Jahren und bewirkt Wohlbefinden, Harmonie, Entspannung und Stressverminderung.
Körperlicher und seelischer Stress, Umwelteinflüsse, falsche Ernährung und Krankheit können den harmonischen Fluss der Lebensenergie (Qi) – und somit uns selbst – aus dem Gleichgewicht bringen. Durch eine Behandlung mit gezielter, sanfter Berührung des Körpers (speziellen Techniken) wird der Energiefluss gelenkt, harmonisiert und somit das energetische Gleichgewicht unterstützt.

„Hände haben das Gespür, Blockaden im Körper und der Seele zu orten. Sie haben die Kraft sie zu lösen. Mit ein paar Handgriffen.“

Wie sieht eine TT Behandlung aus?

Die Pflegeperson stellt sich bewusst auf den aktuellen Zustand des Bewohner`s ein, stellt fest, wo sein Energiefeld disharmonisch, asymmetrisch, zu kalt, zu warm, und/oder blockiert usw. ist („Energiefeldstörung“) und dokumentiert diese.
Durch TT spezifische Techniken wird nun Energie wahrgenommen (modulieren), gelenkt (dirigieren) und dadurch

harmonisiert und verändert. Anschließend wird das Energiefeld erneut eingeschätzt (evaluiert), und Veränderungen dokumentiert.
Die Dauer der Behandlung richtet sich nach der Häufigkeit und selbstverständlich nach dem/der BewohnerIn. Ein individueller Behandlungsplan wird nach einer Probe-Erstbehandlung erstellt.

TT hat sich besonders bewährt, als begleitende Maßnahme zu klassischen Therapien, bei:

- Sterbenden
- Schmerzen
- Angst, Unruhe, Schlafstörungen
- Stress
- Wundheilungsstörungen
- Alzheimer
- Funktionalitätsstörungen, z.B. Arthritis
- Krebserkrankungen.

Als Zusatzkompetenz für Pflegepersonen erlernt, bietet TT vielseitige Anwendungsmöglichkeiten, wie z.B.

- Burn-out-Prophylaxe
- begleitend in der Schwangerschaft und rund um die Geburt
- Prüfungsangst
- emotionelle Stabilität
- zur Steigerung des Wohlbefindens.

Aus der Erfahrung in der Ausübung mit TT hat sich erwiesen, dass es nicht nur ein Nutzen für den/die BewohnerIn ist, sondern es profitiert auch die Pflegeperson!
Wesentlich ist bei TT die Balance von „Care und Selfcare", also geben und nehmen. Ebenso wichtig ist der Energiehaushalt (körperlich, geistig und seelisch) der Pflegeperson, wie des Bewohners bzw. der Bewohnerin!

Für „Pflegende" sehr heilsam zu erkennen, ist, wo man selbst Energie verliert und gewinnt. Denn durch die bewusste Körperwahrnehmung bekommt Berührung, Kontakt und Kommunikation eine neue Qualität im Umgang mit Menschen.

BewohnerInnen beschreiben TT wie folgt:

„Ich spüre ein Kribbeln im ganzen Körper, das sehr angenehm ist. Nach der Behandlung fühle ich mich entspannt und zufrieden."

„Ich freu mich immer schon auf die warmen Hände, das tut mir so gut…"

„Meine TT Behandlung ist für mich ganz was besonderes. Ich fühle mich geborgen und ohne Angst."

Kegelturnier

Mit großer Begeisterung findet all wöchentlich in unserem Gemeinschaftsraum „Russisches Kegeln“ statt, das von unseren BewohnerInnen sehr eifrig angenommen wird.

Im Rahmen dessen wurde von unserer Animation ein über vier Wochen dauerndes Kegeltunier organisiert.

Alle lieferten sich einen sportlich-spannenden Wettkampf, um so viele Punkte wie möglich zu erreichen.

Das Gedränge um den ersten Platz war natürlich groß, der jedoch schlussendlich an Friederike Deimel, der einzigen Rollstuhlfahrerin unter den Teilnehmern, ging.

<u>Die weiteren Plätze wurden vergeben an:</u>

2. Platz: Friederike **Pötsch**
3. Platz: Maximilian **Zott**
4. Platz: Karl **Bamberger**
5. Platz: Gerda **Seebacher**
6. Platz: Rosa **Steingasser**
7. Platz: Christine **Stricker**
8. Platz: Peter **Steinbrück**

Karl Bamberger

Im Rahmen einer Siegerehrung erhielten alle TeilnehmerInnen eine Urkunde und einen Preis.

Internationaler Frauentag

Anlässlich des internationalen Frauentages am 8. März, fand in unserem Haus, über Initiative des Betriebsrates, ein Informationscafe statt. Bei Kaffee und Kuchen herrschte reges Interesse und es kam zu einer nachdenklichen bzw. kritischen Diskussion zum Thema „Gleichstellung der Frauen am Arbeitsmarkt".

Die Daten zeigen, dass es bei der Gleichstellung von Frauen wenig Fortschritte gegeben hat. Frauen haben zwar bei der Bildung aufgeholt. (2007/08 - waren 57% der MaturantenInnen Frauen) und die Erwerbstätigkeit bei Frauen stieg auf rund 68,6% (2008).

Die Beteiligung der Männer an unbezahlter Arbeit - wie etwa Haushalt, Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen - ist so gut wie nicht gestiegen. (1992 betrug das Verhältnis 69% Frauen, rund 31% Männer, 2009 66:34)

Österreich liegt weiterhin bei den Einkommensunterschieden am vorletzten Platz der EU-27. Nur Estland liegt noch weiter hinten.

Mit der Unterstützung bei Weiterbildungen, kostenloser Kinderbetreuung und flexiblen Arbeitszeiten für Arbeitnehmerinnen mit Kleinkindern geht der SHV Liezen einen guten Weg!

Was uns bewegt…

Willkommen im Team

Andrea **Friedrich**
01. 01. 2010
Thomas **Dick**
04. 01. 2010
Christina **Lemmerer**
01. 03. 2010
Thomas **Spannring**
04. 01. 2010
Ilse **Atzlinger**
15. 01. 2010

Wir trauern um...

Susanne **Maderthaner**
Helene **Ross**
Rosina **Göschl**

Neuzugänge

Wir begrüßen recht herzlich unseren Neuzugang:
Maria **Spreitz**

Wir gratulieren

Martina **Ottino** zur Geburt ihres Sohnes **Noah**

Geburtstage

Jänner:

Friederike **Edlinger**
Josefa **Holzer**
Maria **Posch**

Februar:

Rosina **Herzmaier**
Angela **Kerschbaumer**
Juliana **Lasser**
Anna **Leutgeb**
Theresia **Pervan**

März:

Valentin **Pitscheider**
Maria **Spreitz**

April:

Margaretha **Amon**
Karl **Bamberger**
Anna **Gotschbacher**
Rosina **Göschl**
Maximilian **Leitner**
Hildegard **Maxones**

Es ist sinnlos, über die Kälte um uns zu klagen, solange wir nicht bereit sind, uns füreinander zu erwärmen. *(Ernst Ferstl)*

Sterbende brauchen Hände

...die zum Dienen bereit sind

Wir Menschen fürchten den Tod. Das macht die Sterbenden unter uns einsam. Doch das Thema „Sterben“ geht uns alle an, denn jede/r von uns wird einmal das Tor des Todes durchschreiten müssen.

Was braucht ein Sterbender auf seinem letzten Lebensweg? Mutter Theresa aus Kalkutta sagte einmal: „ Ein Sterbender braucht Hände, die zum Dienen bereit sind und ein Herz, das lieben will.“ Ein Sterbender braucht keine Begleiter, die vor Angst sprachlos sind, die ihn vielleicht in Verwirrung stürzen, sondern Begleiter, die ihn in dieser Situation annehmen und die mit ihm den Weg bis ans Ende zusammen gehen. Ebenso ist es wichtig, den Sterbenden „ohne Maske“, das heißt aus ehrlicher Überzeugung zur Seite zu stehen.

Ziele der Begleitungperson:

- Prozesse erkennen, wie sich der Kranke mit seinem Sterben auseinandersetzt.
- Im Team zusammenarbeiten, Familie und Freunde in die Kommunikation einbeziehen und ihnen Hilfe geben, die Situation zu bewältigen.
- Die Feindseligkeiten des Kranken ertragen, der mich beleidigt, Hilfe ablehnt und sich widerspenstig auflehnt.
- Glauben akzeptieren.
- Über eigene Stärken und Schwächen Bescheid wissen.
- Nähe zeigen können, z.B.: Hände halten, über die Haare streichen, Schweiß abwischen, denn reden ist nicht alles!
- Aber auch offen sein für ein persönliches Gespräch, einfühlend – verstehend – sagend und echt.

Um diese Ziele erreichen zu können, muss man sich mit seinem eigenen Sterben auseinandersetzen und sich fragen: „Kann ICH die Angst vor meinem Tod akzeptieren?“

Nicht unwesentlich ist bei der

Irdning

Bezirksaltenpflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910
Heimleitung: DGKS Helene Wesner

Betten gesamt 34
Einzelzimmer 8
Zweibettzimmer 13

Sterbebegleitung die angenehme, persönliche Atmosphäre!

- Durch Stille, Abstellen von Licht und Lärm,
- auf Wünsche eingehen,
- jede körperliche Pflege ist eine Chance, mich dem Sterbenden zuzuwenden, ihm menschlich zu begegnen, zB beim Umlagern, beim Zudecken, beim Waschen, nach seinen Bedürfnissen fragen,
- sorgen, dass der Sterbende nicht alleine ist.

Wichtig ist aber auch die Begleitung der Trauernden. Sie zu ermutigen Gefühle, wie Zorn, Sehnsucht und Schuldgefühle auszusprechen. Ihnen Zeit zu lassen, um sich von ihren Angehörigen verabschieden zu können.

ABSCHIED

...heißt loslassen, heißt gehen,
heißt neu anfangen.
Es braucht Mut zu gehen.
Es ist Zeit.

Rund um den Alltag

Faschingsball: Am 11. Februar waren bei uns wieder die Narren los! Unser Thema war heuer der Winter. Musikalisch wurden wir von Herbert Herdlicka mit seiner „Quetschn" unterstützt. Nach der Kaffejausn wurde tatkräftig das Tanzbein geschwungen. Nach dem lustigen Nachmittag und dem Abendessen fielen alle müde ins Bett und amüsierten sich beim Federnball weiter - im Land der Träume!!

Vor Ostern kamen die Jugendlichen von der **Firmgruppe**, welche mit unseren BewohnerInnen bastelten. Am Palmsonntag wurden, die von ihnen selbst gebundenen Palmbüscherl, verteilt.

Bastelnachmittag

Am Karsamstag wurde in unserer Kapelle wieder die **Fleischweihe** durchgeführt.

Am Ostersonntag in der Früh war der **Osterhase** zu Besuch, der jedem/r BewohnerIn ein kleines Nesterl brachte.

Was tut sich beim Personal?

Neu in unserem Team

DGKS Alexandra **Schwarz**
DGKS Margit **Tritscher**

Geburtstage

Waltraud **Kapeller,** 50er

Wir gratulieren…

Zur bestandenen Prüfung:
Martha **Egger**
zur Seniorenbetreuerin

Zum Sohnemann
Elias gratulieren wir recht herzlich Michaela **Ladreiter**

Wir verabschieden…

Unser Team hat verlassen:

PHD Monika **Wallner**
DGKS Anna **Zezulkova**

Alles Gute für die Zukunft!

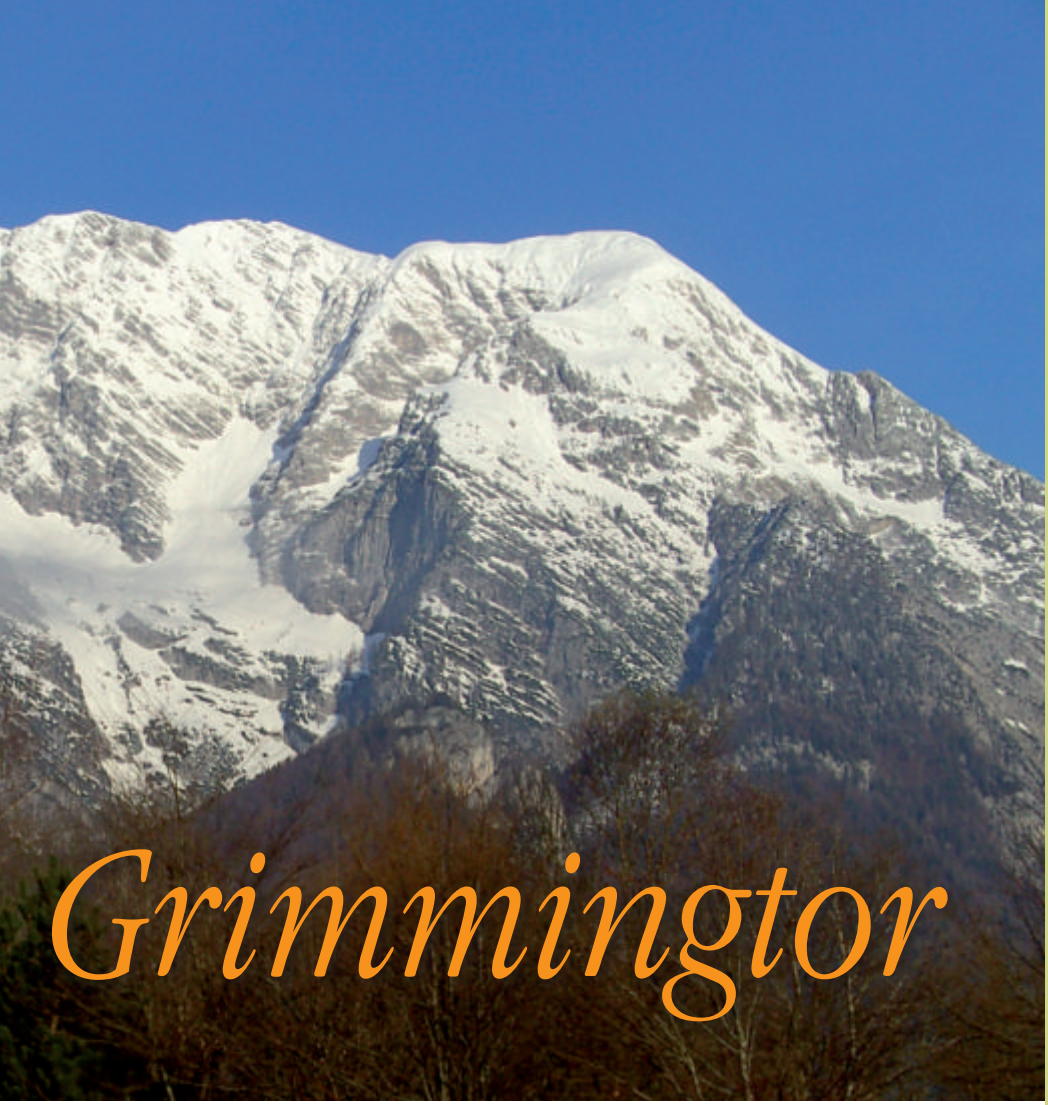
Negative Eigenschaften werden oft getadelt, gute Eigenschaften aber leider kaum erwähnt.

Die Sage vom

Viele Volkssagen und Erzählungen ranken sich um den Grimming, der majestätisch die Landschaft beherrschend, das Leben der Bewohner an seinem Fuß seit undenklichen Zeiten geprägt hat. Eine dieser Sagen erlangte durch Paula Groggers Roman „Das Grimmingtor“ Weltberühmtheit.

Der Grimming birgt - so weiß es die Überlieferung - in seinem Inneren unermessliche Schätze, die einmal im Jahr am Fronleichnamstag für kurze Zeit zugänglich sind. Ein Stück der Felswand, eben das Grimmingtor (von der Straße aus in Richtung St. Martin nach dem Kalkwerk deutlich erkennbar) öffnet sich, wenn die Glocken zur Messe läuten und lässt den Schatzsucher ein. Wehe aber dem, der geblendet von den Reichtümern, das Mittagsläuten überhört und nicht rechtzeitig ins Freie tritt, der bleibt ein Jahr lang im Berg gefangen.

Und so erzählt man sich: Ein Hirtenknabe weidete einst in der Nähe des Stein-



Grimmingtor

tores Schafe. Er fand den Fels offen, trat ein, und ein Männchen führte ihn umher. Vom Betrachten der Schätze wurde er so müde, dass er einschlief, ehe er alles angesehen hatte. Beim Erwachen fand er das Tor offen und ging ins Freie, traf einen anderen Hirten bei seinen Schafen. Er hatte ein ganzes Jahr im Berg geschlafen.

Der Volksmund berichtet auch von einer Mutter die mit ihrem Kindlein ins Innere des Grimmings eintrat, um mit den Schätzen die Not zu lindern. Vor dem Reichtum vergaß sie ihr Liebstes, als sie in Eile mit Gold beladen ans Tageslicht lief, ehe das Tor sich schloss. Erst nach einem Jahr öffnete sich der Berg abermals der zagenden Frau, doch sie fand ihr Kind gesund und frisch wieder.

Aber auch Männer werden angelockt, denn jenseits eines Sees im Inneren des Berges, über den sie erst gelangen müssen, hängen goldene Zapfen in den Höhlen des Grimmings. Niemanden ist es aber bisher geglückt, wieder ins Freie zu kommen.

Und noch heute versucht so manch einer am Fronleichnamstag sein Glück beim Grimmingtor…

Was uns bewegt…

Terminkalender

Hl. Messe jeden Dienstag um 16:00 für alle, die mitfeiern wollen.

Runde Geburtstage

Philomena **Walcher**, 90er

Herzlich willkommen

Pauline **Schweiger**
Erich **Brandl**

Das ewige Licht leuchte

Karoline **Brandt**
* 18.05.1938
+ 20.01.2010
Clara **Kabas**
* 07.08.2007
+ 18.02.2010
Pauline **Schweiger**
* 18.05.1921
+ 05.03.2010

Die in diesem Jahr neu angelobten Faschingshoheiten „Prinzessin Judith die Erste von Schraberg“ und „Prinz Karl der Große von Terracotta“ besuchten uns am Rosenmontag mitsamt ihrem Hofstaat.

Schladming

BAPH Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579
Heimleitung: DGKS Magdalena Arbesleitner

Betten gesamt 61
Einzelzimmer 29
Zweibettzimmer 16
Gästezimmer 2

Fasching im Altersheim

Passend zum Motto „Brasilien“ legten die Hofdamen einen feurigen Samba aufs Paket.

Fasching im Altersheim

Am Faschingsdienstag war es dann soweit, auch unser Haus am Höhepunkt der Narrenzeit.

Fremde Leute, Brummbär, Babys, Mäuse überall, da ist die Katz wohl ausser Haus – auf jeden Fall!

Der Überblick ist weg und endgültig verloren, doch lustig war's – ein Tag so ohne Sorgen!

Ostern

Zu Ostern wird in der christlichen Liturgie die Auferstehung Jesu gefeiert. Nach der Fastenzeit und der Karwoche werden nun festliche Speisen bereitet.

In den Weihkorb – im oberen Ennstal „Weichfaschtl" genannt, werden ganz bestimmte Speisen gepackt: Geselchtes, Weihbrot, Bratl, Salz, Kren, Butter und Eier, die am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag gelegt wurden. Im Volksmund als Antlass-Eier bezeichnet. (Antlass= Entlassung, Ablass, Lossprechung); sie gelten als Glücks- und Heilsymbol.
Über das „Weichfaschtl" wird ein mit Kreuzstichmuster besticktes „Deckerl" gelegt und mit Immergrün, Buchsbaum oder Frühjahrsblumen geschmückt.

Im Weihkorb werden die Osterspeisen am Karsamstag zur Speisensegnung getragen.

Pfarrer Machata segnete die Osterspeisen.

Basiskurs für Basale Stimulation in der Pflege

Den Basiskurs „Basale Stimulation in der Pflege“ gestaltete Birgit Pirnbacher (Lehrerin für Gesundheits- u. Krankenpflege in Hall) äußerst interessant und praxisnah.

In den Monaten Februar und März fand für alle MitarbeiterInnen des Pflegeteams das Grundseminar der Basalen Stimulation - zur gezielten Förderung von Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation schwerst kranker Menschen statt.

Besonders vorteilhaft erwies sich, dass der Kurs im Haus abgehalten werden konnte. Somit kennen nun alle MitarbeiterInnen das Konzept der Basalen Stimulation und im Pflegealltag kann dieses effizienter angewendet werden.

Bereits im Herbst ist das Aufbauseminar geplant. Bis dahin gilt es das Gelernte zu festigen, anzuwenden und Erfahrungen zu sammeln.

Mitarbeiter-Post

Post für Jasmine Platzer - unsere neue Küchenhilfe

„Liebe Jasmine! Für deine berufliche Laufbahn im BAPH-Schladming wünschen wir dir viel Freude und Erfolg.

Post für Christian Cramer, Pflegehelfer in Ausbildung

Wir wünschen dir alles Gute an deinem neuen Arbeitsplatz und für die Zeit deiner Ausbildung viel Erfolg und Energie.

Post für Thomas Stadler, Zivildiener seit Jahresbeginn

Ein Dank an dich! Deine Zuverlässigkeit und Umsichtigkeit, die du an den Tag legst, schätzen wir sehr. Sie ist uns eine wertvolle Unterstützung! DANKE

Was uns bewegt…

Herzlich willkommen

Johanna **Holler**
Franziska **Schrempf**
Theresia **Fuhrer-Hutegger**

Vorschau

„Die Luft ist blau, das Tal ist grün, die kleinen Maienglocken blühn und Schlüsselblumen drunter; der Wiesengrund ist schon so bunt und malt sich täglich bunter.

Drum komme, wem der Mai gefällt, und freue sich der schönen Welt und Gottes Vatergüte, die diese Pracht hervorgebracht, den Baum und seine Blüte.“
(Ludwig Heinrich Christoph Hölty)

In diesem Sinne freuen wir uns im Bezirksaltenpflegeheim Schladming, auf die Umgestaltung unserer Gartenanlage, die im Mai stattfinden wird. Neben der allgemeinen “Rasenpflege“ wird ein Hochbeet entstehen, um die Benützung dessen unseren BewohnerInnen zu erleichtern. Neue Gartenmöbel sollen für gemütliche Stunden an der frischen Luft sorgen!

Wir trauern um…

Josefine **Mehrle**
† 26. Jänner 2010,
im 88. Lebensjahr

Erika **Gassner**
† 02. Februar 2010,
im 100. Lebensjahr

Ernst **Tritscher**
† 10. Februar 2010,
im 77. Lebensjahr

Anneliese **Dedic**
† 21. April 2010,
im 91. Lebensjahr

Wir bedanken uns…

…bei Hubert **Moosbrugger** und der **Firma Baufreund** für den gespendeten Rasierapparat.

…sowie bei den Firmen in Haus im Ennstal und Weißenbach:

Autohaus Meißnitzer
Sport Pressl
Firma Wiedemann
Dachdeckerei Steiner
Huber Günther Papierfachgeschäft
Hartweger Peter
Schotterwerk
Maier Peter Tapezierer
Schweiger Hubert
Ingenieursbüro

…für die zahlreichen Geldspenden zum Ankauf von elektrischen Duftlampen zur Anwendung der Aromatherapie im Zuge der Basalen Stimulation.

Mitarbeiter-Post

Gratulation mit Verspätung!

Für Sanja Schwab (Wohlgemuth), welche still und leise geheiratet hat und nur ihren engsten Kollegenkreis ins Vertrauen zog.

Herzlichen Glückwunsch zur Vermählung an Sanja und Christian Schwab

Alles Gute auf Eurem gemeinsamen Lebensweg! Möge Liebe regieren, Treue Euch führen, Glück um Euch walten, Gesundheit Euch erhalten.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Partnerbetriebe…

STEINER
HAUSTECHNIK
Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming
Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net

Winter-Habacher
GesmbH. Gr bming
Versicherungsmakler

A-8962 Gröbming, Horstigstraße 899
Tel.: 03685/23254 Fax 03685/232544
E-Mail: office@wh-versicherung.at
www.wh-versicherung.at

Kompetent - Kundenorientiert - Unabh ngig

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG

Ihr verlässlicher Partner
in allen Fragen
des Bauens und Wohnens

ennstal
bauen & wohnen
Gemeinnützige Wohn- und
Siedlungsgenossenschaft
Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen
Siedlungsstraße 2, 8940 Liezen
Tel: 03612/273-0
wohnbaugruppe.at

Neben der Errichtung von Wohnungen und Bauten für alle Lebensbereiche
schenken wir auch der Sanierung von Bauwerken besonderes Augenmerk

TOM's Bierklinik
& BALU Gröbming

Vorstellung unserer HeimbewohnerInnen

Die größte Station unseres Hauses umfasst 21 Einzelzimmer und 4 Doppelzimmer und beherbergt 29 HeimbewohnerInnen, die von 8 Pflegefachkräften versorgt werden.

Viele unserer HeimbewohnerInnen sind 2004 nach der Generalsanierung in unser Haus gekommen und können sich über die nach neuestem Stand der Pflegerichtlinien ausgestattete Einrichtung freuen und wohlfühlen.

HausbewohnerInnen EG	seit
Stefanie Widi	06.09.2004
Bibiana Sodamin	02.11.2004
Franziska Ramsauer	30.07.2004
Josef Zeiler	22.02.2009
Karoline Sturm	01.08.2004
Maria Horn	05.09.2008
Frieda Erler	23.03.2004
Josef Eingang	13.02.1995

HausbewohnerInnen 1. St.	seit
Friedrich Egger (ältester Hausbewohner)	02.06.2009
Peter Pitscheider (längst anwesender Hausbewohner)	01.09 1986
Kornelia Schenner	11.04.1996
Justine Loitzl	02.12.2006
Dominik Reiter	03.04.2006
Dorothea Platzer	13.06.2006
Elisabeth Häusler	08.11.2006
Margarethe Schiller	09.03.2007
Elisabeth Köberl	25.08.2008
Genoveva Rainer	29.07.1986
Josefine Wurzbach	20.02.1993
Manfreda Ritzinger	01.05.1984
Rudolf Pungerscheg	07.11.2005
Josef Stocker	10.08.1999
Siegfried Schrametei	09.03.2009
Herbert Fink	25.09.2008
Anna Horn (längst anwesende Heimbewohnerin)	03.08.1983
Hildegard Reinbacher	02.07.2007
Emilia Jamnig	14.08.2008
Karl Jamnig	14.08.2008

Trieben

Bezirksaltenpflegeheim Trieben
Wolfsgrabenstraße 9
8784 Trieben
E-Mail: trieben@shv-liezen.at
Telefon: 03615-2605
Heimleitung: DGKS Elisabeth Koller

Betten gesamt 78

Einzelzimmer 29
Zweibettzimmer 21
Wachkoma 4
Gästezimmer 3

Hurra - unsere Pflegedienstleitung hat Nachwuchs bekommen!

Am 23. Februar 2010 ist ein großer Wunsch war geworden und eine neue Erdenbürgerin namens Emely erblickte das Licht der Welt.
Den glücklichen Eltern übermitteln auf diesem Wege die HeimbewohnerInnen und das gesamte Personal vom BAPH-Trieben die allerbesten Wünsche.

„Liebe PDL Sieglinde, wir wünschen Dir eine wunderschöne Zeit mit deiner Familie, trotzdem freuen wir uns schon auf 2011, wenn Du wieder kommst.“

Veranstaltungsrückblick

Am 11.01.2010 fand für die November- und Dezember-Geburtstagsjubilare wieder einmal ein gemütlicher Kaffeenachmittag, dem auch viele Angehörigen gefolgt sind, statt. Diesmal verzichteten wir auf musikalische Umrahmung, und konnten ausgiebig „tratschen". Alle Anwesenden amüsierten sich an diesem Nachmittag köstlich, und die „Geburtstagskinder" freuten sich über ihre Geschenke.

Feier der Jänner – Feber „Geburtstagskinder"

Wie auch schon im Vorjahr konnten wir auch heuer wieder einen gemütlichen Nachmittag mit unseren Geburtstagskindern und deren Angehörigen, die unsere Einladung gerne annehmen, verbringen.

Wie immer wurden unsere HausbewohnerInnen und Gäste mit Kaffee und Torte verwöhnt.

Für die musikalische Umrahmung sorgte Thomas Kandler vom Draxlerhaus aus Hohentauern. Mit seinen Witzen und seinem Gesang war für allgemeine Erheiterung gesorgt. Unsere HeimbewohnerInnen und ihre Angehörigen hatten keine Scheu bei dem einen oder anderen Liedchen einzustimmen.

So nahm wieder einmal ein gelungener Nachmittag für manche ein zu schnelles Ende. Es hatte den Anschein, als hätten sich bei unserer Geburtstagsfeier alle sehr wohl gefühlt.

Faschingssonntag

Zum vierten Mal konnten wir wieder unsere Faschingsparty am Faschingssonntag starten. Heuer ist es uns wieder geglückt, die Fösi³ zu engagieren, wiederum um Gotteslohn!
Ein herzliches Dankeschön, ebenso auch Frau Laaber (Caritas Liezen), die uns wieder die Hüte zur Verfügung gestellt hat. Auch meinen KollegenInnen ein herzliches Dankeschön, die mit unseren HausbewohnerInnen ein Tänzchen wagten bzw. sie zum Schunkeln und Schmunzeln brachten.

Faschingsdienstag

Eine liebe Tradition ist bei uns im Haus, der Besuch der Faschingsmusi, die mit ihren originellen Instrumenten wie Teuflsgeig`n, Waschbrett, Ratsch`n, sowie mit dem Harmonikaspieler Schurl Rathgeb eine Superstimmung machen. Für ein paar Ständchen in jedem Stockwerk klatschten und sangen die HausbewohnerInnen mit, da wurde sogar das Essen unterbrochen!

Veranstaltungsrückblick

Osterbasar

Zahlreiche BesucherInnen konnten wir am 26. März bei unserem Osterbasar begrüßen. Eine besondere Freude für unsere HausbewohnerInnen war, dass auch Ihre selbstgebastelteten Osternester und Mooshasen großen Anklang fanden. Ein besonderer Dank an unsere Fachsozialbetreuerin in Altenarbeit, Karin Goger, die derzeit die Animationsausbildung absolviert und mit unseren HausbewohnerInnen so fleißig gebastelt hat. Danke auch an alle MitarbeiterInnen für ihre Handarbeiten und Bastelkünste, sowie unserer Köchin, Hertha Fluch, für ihre erstklassigen Mehlspeisen.

Biographie

Friedrich Egger wurde am 28.09.1913 in Wien geboren, wo er mit vier Geschwistern aufwuchs. Seine Kindheit verbrachte er bis zum 10. Lebensjahr in Wien, dann kam er nach Admont zu seinen Großeltern, da sich die Eltern trennten.

Seine berufliche Laufbahn hat er schon im Alter von 14 Jahren begonnen, nämlich im Jahre 1927 als er die Lehre als Friseur in Wörschach begann, die er im Jahr 1931 abschloss. Nachdem es in den frühen Dreißigerjahren politisch gesehen, zu einer schweren Zeit kam, ist Herr Egger im Jahre 1933 zur Heimatwehr gegangen, wo er verschiedene Tätigkeiten verrichten musste und am Tag dafür 50 Groschen bekam. In den Jahren 1932 bis 1934 übernahm Engelbert Dollfuss das Amt des Bundeskanzlers, ab 4. März 1933 diktatorisch regierend. Im Februar 1934 gab es schon den ersten Wirbel mit der gegnerischen Partei den „Roten", wie er erzählte, und im Juli mit den Nationalsozialisten (NSDAP), wo Dollfuss dann ermordet wurde.

Am 1. September 1939 ist es über Wien – Deutschland nach Polen in den Krieg gegangen. In den Jahren August 1944 bis Dezember 1945 war Herr Egger als Gefangener in Frankreich. Am 28. Dezember kam Herr Egger über Villach – St. Michael – Trieben mit Lastenzügen nach Hause.

Bezahlt wurde nur durch Tabak, den er sich in der Gefangenschaft, durch seine Tätigkeit als Friseur, verdient hatte. Sein Werkzeug für`s Haarschneiden hat er mit einer Handvoll Tabak bezahlt. Im Jahre 1946 hatte er wieder die Chance, bei der Post Arbeit zu bekommen, zuerst als Zusteller und im Amtsdienst, danach hat er etliche Prüfungen absolviert, sodass er im Jahre 1951 zum Amtsleiter befördert wurde und auf einigen verschiedenen Dienststellen seinen Dienst verrichtete. Im Jahre 1976 ist er als Amtsleiter in den wohlverdienten RUHESTAND getreten.
Sein Privatleben hat er so gestaltet, dass er im Jahr 1939 seine Frau kennen lernte und heiratete. Herr Egger hatte mit Ihr vier Kinder, die ihn regelmäßig besuchen. Seine Frau verstarb leider im Jahr 1992 viel zu früh. Herrn Egger wurde es aber in seiner Freizeit nie langweilig: Er war seit Jahr 1949 Vorturner im Turnverein, zuerst bei den Frauen, später bei den Männern, das ließ ihn bis ins hohe Alter fit bleiben.

Sein 2. Steckenpferd ist das Briefmarken sammeln, er scheint auch als Gründungsmitglied im Triebener Briefmarkenverein auf, und dieses Hobby zählt auch heute noch zu seiner Leidenschaft. Seit seinem 1. Schlaganfall im November 2008 ist für ihn eine schwierige Zeit gekommen. Zuerst war er als Gast bei uns im Heim, dann hatte er einen 2. Schlaganfall und kam als Bewohner in unser Haus. Herr Egger geht aber heute noch seine Runden ums Haus und wenn seine BesucherInnen Zeit haben, dann sind auch längere Spazierwege möglich. Ab und zu besucht er auch seine Wohnung in der Löschsiedlung. Er liest jeden Tag seine Tageszeitung, hört Nachrichten und informiert sich über alle Neuigkeiten. Er ist aber auch bei den täglichen Gesprächen nicht um eine rasche Antwort verlegen. Für diese chronologisch erlebnisreiche Biographie von Herrn Egger passt ein Spruch.

„Mutig durch das Leben geh`n, fröhlich in die Zukunft seh`n, den Blick voraus und nicht zurück, so erstrebt man Lebensglück."

Vorstellung unser MitarbeiterInnen

die noch nicht vorgestellt wurden

Stehend v.l.n.r.: Karin Koch, Sandra Freudenthaler, Elisabeth Berger.
Sitzend v.l.n.r.: Eva - Maria Kühl, Sabine Putz,
Eva Christina Rainer

Ich heiße **Sandra Freudenthaler,** bin 24 Jahre jung und seit 1. Oktober 2009 im Bezirksaltenpflegeheim Trieben beschäftigt. Ich habe meine Ausbildung zur Diplom Gesundheits- und Krankenschwester in Leoben absolviert. Meine Hobbies sind Berggehen, Kochen, Schi fahren, Schwimmen, Laufen. Ich fühle mich im Haus sehr wohl und wurde im Team sehr nett aufgenommen.

Meine Name ist **Sabine Putz** und bin seit September 2009 im Haus. Meine Ausbildung habe ich als diplomierte Gesundheit und Krankenschwester in Neunkirchen (NÖ) absolviert. Vor meiner Ausbildung habe ich von November 2005 – August 2006 im Haus ein Praktikum gemacht. Da es mir sehr gut gefallen hat, ist mir die Entscheidung leichter gefallen, diesen schönen Beruf zu erlernen. Meine neuen KollegInnen haben mich sehr nett aufgenommen. Meine Freizeit verbringe ich mit meinen Freunden, sowie mit der Familie, wo ich gerne mit meinen Neffen und meiner Nichte spiele. Wenn noch Zeit übrig bleibt, gehe ich Rollerskaten und Snowboarden.

Ich heiße **Eva Maria Kühl** bin aus St. Stefan/Leoben und arbeite seit 01.09.2009 in Trieben als Pflegehilfskraft. Ich bin so froh, dass ich so freundlich aufgenommen wurde und viel gelernt habe, das mir in Zukunft bei meiner Ausbildung zur Diplom Gesundheits und Krankenschwester in Leoben sicher helfen wird. Meine Hobbies sind: Musik, Konzerte besuchen, Reiten, Radfahren, Snowboarden und mit Freunde treffen.

Ich heiße **Eva Christina Rainer,** bin 24 Jahre alt und wohne seit 6 Jahren in Trieben. Ich bin seit 01.10.2008 im Haus beschäftigt. Vor meiner Ausbildung zur Diplomierten Gesundheit- und Krankenschwester absolvierte ich eine Ausbildung zur medizinische Masseurin.
Meine Hobbies sind: Kochen, Berggehen, Schifahren.

Ich heiße **Karin Koch** bin seit 2.November 2009 im Haus als Reinigungs - und Küchenkraft beschäftigt.
Meine Hobbies sind Bergwandern und Kochen.

Mein Name ist **Elisabeth Berger,** bin seit 2. November 2009 als Reinigungskraft beschäftigt.
Meine Freizeit verbringe ich mit Erholung in der Natur, Wandern, Schwimmen und Nordic walken.

Was uns bewegt…

Geburtstage

Wir gratulieren unserer Heimbewohnerin:

Bertha **Breitfuss**, 75

Wir gratulieren unserer Mitarbeiterin

Dagmar **Hölzl**, 40

Wir gedenken an…

Georg **Hintler**, 83
Wilhelm **Gailberger**, 93
Adelheid **Huemer**, 90
Karl **Blodig**, 84
Hedwig **Auer**, 85

Neuzugänge

Maria **Tischhart**
Berta **Dopplinger**
Gertraud **Maier**
Waltraud **Brandner**

Zu Gast waren…

HeimbewohnerInnen, die als Gäste bei uns in der Kurzzeitpflege waren:

Sofie **Haslinger**
Hermann **Koch**
Josefa **Domenici**
Hubert **Fürweger**
Maria **Allmer**
Martin **Fössner**

Vorankündigung

13. JUNI
Gartenfest

mit der Musikgruppe „Oiwei di gleichen“

Ausgetreten

Hermine **Krauss** (Rottenmann)
Maria **Schwab** (Gröbming)
Erna **Steiner** (Gröbming)

WIR SUCHEN

zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unser Bezirksaltenpflegeheim in TRIEBEN:

Dipl. Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger, Pflegehelfer/innen bzw. AFB

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz, interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten sowie EDV-unterstützte Pflegearbeit und -dokumentation.

Senden Sie Ihre Bewerbung an:
Sozialhilfeverband Liezen, z.H. Brigitte Danner, Fronleichnamsweg 4/2/1, 8940 Liezen, Tel. 03612/21260-12

KRALLINGER'S
Seit 1986 Essen auf Rädern
CATERING & KEGELBAHNEN
GASTHAUS AGATHA SCHMIEDE Bad Goisern
IMBISSSTUBE 'S HÜTTL Bad Aussee
Tel: 06135-8516
www.agathaschmiede.at

„Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein,
Essen auf Rädern
von Krallingers Kirchenwirt,
das soll es sein.“

• Täglich frisch gekochte Hausmannskost
• durchgehend das ganze Jahr
• ein dreigängiges Menü
• zwischen 10 Uhr und 12 Uhr geliefert
• für Kurzentschlossene auch nur ein paar Tage

Bad Aussee – Bad Goisern

Der Frühling ist da!

Lang ersehnt und herbei geredet in den nicht enden wollenden Wintertagen ist er nun endlich da, der Frühling..

Kaum etwas erfreut alte Menschen mehr: wieder ins Freie gehen, auf der Bank sitzend die warmen Sonnenstrahlen genießen, dem Gezwitscher der Vögel lauschen, die frische Luft einatmen und das Sprießen und Grünen der Natur beobachten.

Jetzt blüht nicht nur die Natur auf, sondern auch unsere Seele!

So manche Erinnerung wird wach: der Hausputz muss gemacht werden, der Garten bestellt, die Zäune repariert, die Felder gesäubert und Ostern, das schönste Fest des Jahres, mit all seinen Bräuchen, gefeiert.

Da gibt es viel zu tun! …und in unseren Gesprächsrunden viel zu erzählen.

Welche Tage um Ostern kennen wir?
Habt ihr auch Eier bemalt, versteckt, gesucht?
Was gab es zu essen?
Was ist der tiefere Sinn der Bräuche?

Die Erinnerungen aus der Kinderzeit, Familientraditionen und Erlebtes werden gesammelt - und wie die „Zutaten" der Palmbuschen zu einem Strauß gebunden. Je nach „Region" sieht jeder Buschen ein wenig anders aus.

Bad Aussee

Pflegestation Bad Aussee
Grundlseer Straße 92
8990 Bad Aussee
E-Mail: badaussee@shv-liezen.at
Telefon 03622-54670
Heimleitung: DGKS Gerti Grieshofer

Betten gesamt 24

Zweibettzimmer 12
Gästezimmer ...a. Anfr.

Mit dem **Palmsonntag** beginnt die Karwoche. Er erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, wo ihm die Menschen ob seiner Königswürde mit Palmzweigen gehuldigt haben. Große Freude schon damals und heute noch immer!

Am **Gründonnerstag** werden in den Familien die Eier gefärbt. An diesem Tag wird traditionell Spinat gegessen, wobei sich aber das GRÜN im Gründonnerstag auf den Wortstamm „ Greinen-Weinen“ über das Leiden und Sterben Christi bezieht.

Der **Karfreitag** in seiner Bedeutung ist wohl das persönlichste und wertvollste Angebot, das uns Menschen je gemacht wurde. Viele Bräuche weisen auf die Tragweite dieses Ereignisses hin.

Im Wort Gottes heißt es:
„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinem einzigen Sohn gab, damit jeder der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe.“

Der **Karsamstag** hat den Brauch der Osterfeuer und der Speisenweihe. Da wird gebraten und besonderes Backwerk zubereitet. Aufbruchstimmung ist spürbar: das Alte wird verbrannt und das Fest der Auferstehung vorbereitet.

In Bad Mitterndorf zB wird dazu eine besondere Speise, das „Weihfleisch", gerichtet. Weißbrot mit Butter bestrichen wird in mundgerechten Stücken abwechselnd in Lagen mit allerlei Schinken, Bratlfleisch, geräucherter Zunge und in Scheiben geschnittenen Eiern zu einem Essenturm geschichtet. Zwischen jede Lage kommt reichlich fein geriebener Kren als Würze.

Die Familie sitzt dann zusammen am Tisch und jeder nimmt mit seiner Gabel von diesem Turm.

Zeitlich etwas vorgezogen, hat es auch uns sehr geschmeckt und das unveränderlich Feierliche des Ostersonntages mit all seiner Bedeutung ist ein wenig spürbar geworden.

Einführung Wahrnehmende Pflege und Betreuung

Hohe Authentizität und weniger Stress und Druck

Eine hohe Authentizität der MitarbeiterInnen und im gesamten System weniger Druck und Stress, das sind die bei der Zertifizierung im Prozess Wahrnehmender Pflege und Betreuung augenscheinlichsten Veränderungen.

Weitere Ergebnisse im zweieinhalbjährigen Prozess der Einführung der Wahrnehmenden Pflege und Betreuung im Seniorenzentrum und im Seniorenwohnhaus Gröbming sind eine hohe Kundenorientierung, Freude mit der Arbeit und hohe Teamorientierung.

Im Zuge der Zertifizierung des 2007 begonnen Prozesses Wahrnehmende Pflege und Betreuung gaben die MitarbeiterInnen bei einer anonymen Befragung Einblick in ihre Sichtweise. Die Frage „Im Team fühle ich mich wohl" haben bei einer sehr hohen Rücklaufquote von 78,5 Prozent auf einer 10teiligen Skala die MitarbeiterInnen mit einem Schnittwert von 8,4 bewertet (1=stimmt nicht, 10 stimmt sehr). Die Frage „Die Arbeit ist für mich eine Kraftquelle" erhielt einen Schnittwert von sehr hohen 7,7, was in pflegenden Systemen häufig nicht so ist. Oft wird die Familie als „Tankstelle" gebraucht, um die schwere Arbeit dauerhaft erledigen zu können.

Die nicht immer leichte Entwicklung des Gesamtsystems und auch die persönlichen Entwicklungen, die manchmal heftig ausfallen können, haben im Seniorenzentrum und im Seniorenwohnhaus dazu geführt, dass die schon vor Beginn des Prozesses vorhandenen hohe Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der BewohnerInnen gefestigt weiter betreiben wird.

Allerdings ist deutlich wahrzunehmen, dass dies

Gröbming

Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: groebming@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-300
Heimleitung: DGKS Alexandra Rauch

Betten gesamt 44
Einzelzimmer 18
Zweibettzimmer 13

nunmehr mit weniger Kraftaufwand und „Reibungsverlust“ von statten geht.

Somit sind zwei wesentliche Grundsätze der Wahrnehmenden Pflege und Betreuung voll am Leben:

Authentizität und Herzenswärme: Der zu betreuende Mensch hat ein Recht auf ein authentisches in Beziehung Treten des betreuenden Menschen und auf dessen Herzenswärme.

Stressfrei: Stress verhindert Entwicklung, Stärkung, Heilwerden. Es gehört daher unabdingbar zu den Aufgaben der zu betreuenden Menschen, eine möglichst gelöste, stressfreie Situation zu schaffen.

Den vielen MitarbeiterInnen aus allen Bereichen, den Führungskräften, den Verantwortlichen in der Geschäftsführung und im Verband, den Bewohnerinnen und Angehörigen gebührt viel Dank und Anerkennung für den gegangenen Weg. Die Mühen haben sich gelohnt.

Wer ins Seniorenzentrum und ins Seniorenwohnhaus Gröbming eintritt, kann in den Augen der Menschen lesen: Auch in schwierigsten körperlichen, geistigen und seelischen Situationen kann das Leben Freude bereiten!

Engelbert Mistlbacher
Leiter Institut für Wahrnehmende Pflege und Betreuung (Verein „Entwicklung von Organisations- und Beziehungskultur“)

Vorstellung unseres Pflegeteams EG

Stehend von links: Barbara Maderebner, Brigitte Rauch, Rosemarie Gruber, Martina Gruber, Edmund Mösenbacher, Katharina Taxacher, Sabine Schönleitner, Gudrun Klawunn.
Knieend von links: Elke Machherndl, Stefanie Scott, Engelbert Stangl, Nicole Kielmann und Katrin Zschau.

Bereichsleitung:

Mein Name ist **Katrin Zschau**, bin 34 Jahre alt und komme aus Deutschland / Sachsen. Ich arbeite seit 01. März 2006 im SZ Gröbming. Als der „Bereich für besondere Bedürfnisse" geöffnet wurde, habe ich die Bereichsleitung anvertraut bekommen. Ich habe ein wunderbares Team, welches sich jetzt vorstellen wird.

Mein Name ist **Engelbert Stangl**. Ich habe in Graz 2003 meine Ausbildung zum Pflegehelfer absolviert. Sei 1. Nov. 2004 arbeite ich als PH beim Sozialhilfeverband im Pflegeheim Gröbming in der BbB Station. Auch bin ich Stv. Brandschutzbeauftragter und arbeite als Betriebsrat mit.

Mein Name lautet **Elke Machherndl**, ich habe 5 Kinder und schloss meine Ausbildung zur Altenfachbetreuerin 1996 in Rottenmann ab. 2005 absolvierte ich den Universitätslehrgang Interdisziplinäre Gerontologie und darf die Bezeichnung „Akademische Gerontologin" tragen. Nach längerer Babypause bin ich seit Februar 2010 wieder im Team des SZ Gröbming und darf hier unsere Bewohner auf der BbB Station betreuen.
Mein Motto: Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.

Mein Name ist **Edmund Mösenbacher**, ich fühle mich zum Pflegeberuf seit meinem 15. Lebensjahr berufen. Den alten Menschen habe ich bei meiner Tanzlehrerin entdeckt, sie war 70 Jahre und ich 19 Jahre alt.
Ich helfe gerne Menschen und dieser Beruf erfüllt mich sehr!

Ich bin **Sabine Schönleitner** und glücklich ein Teil dieses Teams sein zu dürfen. Seit 5 Jahren arbeite ich nun schon als PH hier im Haus und fühle mich „pudelwohl".

Mein Name ist **Nicole Kielmann**. Ich komme aus Deutschland. Seit 2006 bin ich hier als Diplomierte Krankenschwester tätig. Das Arbeiten macht mir sehr viel Spaß.

Mein Name ist **Rosemarie Gruber**, bin verheiratet und habe 2 Töchter. Ich arbeite seit Juli 2004 als PH/AFB im Seniorenzentrum Gröbming. Nachdem ich seit 2001 das Hospitz-Team in Gröbming leite, koordiniere ich auch die Hospitzbegleitung im Pflegeheim.

Mein Name ist **Gudrun Klawunn**, ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und habe 4 erwachsene Söhne und 2 Enkeltöchter, auf die ich sehr stolz bin.
Seit 3 Jahren bin ich im Seniorenzentrum Gröbming als Altenfachbetreuerin tätig. Meine Hobbys sind lesen und ich liebe die Natur.

Mein Name ist **Birgit Schmid** ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Ich finde die Betriebstagesmutter super, so ist es mir wieder möglich in meinem Beruf zu arbeiten.

Mein Name ist **Barbara Maderebner**, ich erreichte das Diplom zur Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege im Landeskrankenhaus in Salzburg 1988. Zwischen meinen 4 Karenzzeiten war ich immer als Krankenschwester tätig. Die Pflege und das Wohlergehen unserer älteren Mitbewohner liegt mir sehr am Herzen, denn sie verdienen unseren Respekt und Hochachtung vor einem lang gelebten Leben.

Mein Name ist **Rauch Brigitte**, ich absolvierte die Ausbildung zur Altenfachbetreuerin in Rottenmann und bin seit Dez. 2004 im Seniorenzentrum Gröbming.

Mein Name ist **Evi Sagaster.** Ich besuche derzeit die Caritas-Schule in Rottenmann und mache die Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin. Seit Juli 2009 arbeite ich im SZ Gröbming.
(nicht am Gruppenfoto)

Mein Name ist **Katharina Taxacher**. Ich mache die Ausbildung zum Pfleghelfer und bin seit 01. Juli 2008 hier im Haus tätig.

Mein Name ist **Stefanie Scott**. Ich machte 2002-2005 die Ausbildung zur PH und AFB, Berufs begleitend in Rottenmann. Nach 1,5 Jahren bin ich nach meiner Babypause wieder zurück im Team.

Mein Name ist **Andrea Moosbrugger**. Ich absolvierte die Ausbildung zur Pflegerhelferin in Graz und bin seit 2004 im SZ Gröbming tätig und wurde 2008 zum Betriebsrat gewählt. Dadurch besuche ich derzeit die Gewerkschaftsschule in Liezen.
(nicht am Gruppenfoto drauf)

Martina Gruber, geb. am 03.01.1968. Nach meiner Lehre als Schneiderin war ich 15 Jahre zu Hause bei unseren 3 Kindern. Nebenbei half ich meinem Mann in der Landwirtschaft und Zimmervermietung. 2006 absolvierte ich die Prüfung zum Pflegehelfer und Altenfachbetreuer. Seit dem arbeite ich im Pflegeheim Gröbming, zur Zeit auf der BbB Station, wo es mir gut gefällt.

WALLIG
ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at

Feste & Veranstaltungen

…welche wir mit dem Seniorenwohnhaus gemeinsam veranstalteten

Faschingsball

Am Freitag den 12. Februar, rechtzeitig vor dem Faschingswochenende, startete bei uns der 1. Faschingsball. Schnell war ein Prinzenpaar gekrönt und Prinzessin Uschi strahlte mit Prinz Karl dem 1. um die Wette.

Es gab die buntesten Verkleidungen: Gendarmen und bunte Vögel sowie Schlafmützen und auch so manches Tier ließ sich bei uns blicken. Die gute Stimmung nahm ihren Lauf und die Faschingskrapfen wurden heiß begehrt und schnell verzehrt. Gute Musik gab es natürlich auch: die Gruppe Mundwerk, die uns bereits zum "Tag der offenen Tür" bestens unterhalten hatte, ließ uns auch jetzt nicht im Stich und spielte Schlager und Hits der 60er und 70er Jahre. Kaum noch jemand konnte bei diesen Klängen ruhig auf seinem Platz sitzen und bald wurde die Tanzfläche gestürmt. Es wurde gegessen, getanzt und gelacht und hat sichtlich allen Spass gemacht.
Seniorenwohnheim und Seniorenzentrum waren wieder einmal vereint und es wurde einmal mehr sichtbar wie gut sich alle verstehen. Viel zu schnell war es Abend und dieses wunderbare, lustige Erlebniss neigte sich dem Ende zu. Eines wahr aber sofort allen klar: Einen Faschingsball gibt es auch nächstes Jahr!!!

Und so laden wir euch alle ein auch das nächste Mal mit dabei zu sein.
Ein herzliches Dankeschön an die Gruppe Mundwerk aus Bruck an der Mur die uns so gut unterhalten hat.

Auf diese Weise möchten wir uns auch noch bei dem Faschingsverein „Lumumba" recht herzlich bedanken und bei Herrn Mag. Lipp und seinen Musikanten für die lustige Unterhaltung.

Fleischweihe im Heim

Senioren-nachmittag

Palmbuschn-Binden und -Weihe

Osterfeuer

Seit April 2009 arbeite ich als Betriebstagesmutter im Seniorenzentrum Gröbming. Von Anfang an hat mir die Idee, Kinder in Kontakt mit Senioren treten zu lassen, gut gefallen.

Im Zuge meiner Ausbildung zur Tagesmutter musste ich eine Abschlussarbeit verfassen. Da mir schon als Jugendliche auffiel, dass meine Generation offensichtlich Probleme damit hat, mit älteren Menschen umzugehen entschloss ich mich dazu meine Arbeit über „Intergenerativen Austausch", sprich den Austausch zwischen alt und jung, und dessen Vorteile für beide Seiten zu schreiben. Menschen sind soziale Wesen, gerade deswegen sollte man den Kontakt zwischen „Alt und Jung" besonders „zulassen" und „fördern".

Großeltern haben schon immer große Bedeutung für ihre Enkel gehabt und werden auch immer große Bedeutung für sie haben. Enkelkinder sind für Großeltern Brücken zur Zukunft. Oft fungieren sie als wichtige Impulsgeber für die Teilnahme an Neuerungen.

Großeltern wiederum sind für ihre Enkelkinder die Verbindung zur Vergangenheit. Sie vermitteln, dass nicht schon immer alles so gewesen ist wie jetzt, dass es auch andere Lebensmöglichkeiten gibt, als unsere heutigen, welche Vor- und Nachteile diese haben.

Aus diesem Grund gehe ich mit den Kindern regelmäßig zum Treffen der Wohnhausbewohner. Stück für Stück erfährt man mehr über jeden einzelnen und die Senioren freuen sich sehr, wenn ich mit den Kindern komme.

Ein Lächeln wird fast immer von einem Lächeln beantwortet und wenn nicht, kann es dennoch einen kleinen Funken Fröhlichkeit im Herzen eines Menschen entfachen.

Die Radaktion gratuliert herzlich zur bestandenen Prüfung!

Was uns bewegt…

Ein Dankeschön an alle Förderer und Inserenten, ohne die eine Herausgabe dieser Zeitschrift nicht möglich wäre!

Einen Druckkostenbeitrag haben geleistet:

Maderebner Herbert
Vasold Johann
Menneweger Maria
PDL DGKS Elisabeth Koller
Rauch Brigitte
Mörschbacher Herbert
Kolb Karl
Zott Maximilian
Danklmaier Maria
Danklmaier Johanna
Pichler Johann
Baader Ernst
Mayer Maria
Pahr Robert und Maria
Stangl Johann
Ing. Zott Herbert
Vorraber Gundi
Jamnig Emilia
Pointner Friedrich
Reiter Stefanie
Luidold Angela
Weiland Karl-Heinz
Heinzl Richard
Hofreiter Rudolf

Vielen herzlichen Dank!

Geburtstage

HeimbewohnerInnen:

Jänner
Fr. **Royer** Juliane, 87
Fr. **Ettlmayer** Filomena, 89

Fr. **Ecke** Hilde, 103
Hr. **Promberger** Thaddäus jun., 66

Februar
Fr. **Rutar** Agathe, 88
Fr. **Schrempf** Gertrude, 54
Fr. **Cegnar** Margarethe, 76

März
Fr. **Plut** Herlinde, 76
Fr. **Salamun** Erika, 75
Hr. **Seebacher** Franz, 81
Fr. **Lerk** Theresia. 65

MitarbeiterInnen:

Moosbrugger Andrea, 30 (Pflege)
Pitzer Gabi, 50 (Pflege)

Alles Gute!!!

Veranstaltungskalender

MAI

13. Mai
Frühschoppen um 10:00 Uhr mit Erwin und Daniel

19. Mai
Kunst im SWH um 15:30 Uhr mit Lesung von Hr. Heinz Dietmayer
Musikalische Umrahmung: Franziska und Bernhard Galler

26. Mai
Straußenfarm Ausflug

JUNI

30. Juni
Ausflug Bodensee

Willkommen bei uns

Fr. **Burgsteiner** Josefa
Fr. **Röder** Lora
Fr. **Schwab** Maria
Fr. **Steiner** Erna
Fr. **Mösenbacher** Hilda

Wir gedenken an…

Fr. Maria **Höller**
Fr. Hertha **Strobl**
Fr. Wilfriede **Patzelt**

Ostermarkt der BewohnerInnen vom Seniorenwohnhaus und der Tagesbetreuung.

Wir sind großartig!

Seniorenwohnhaus Gröbming

Seniorenwohnhaus Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-14
Hausleitung: Gabi Schwarz

Wohnungen.....22
36 m² 8
48 m² 14

In nur kurzer Zeit haben wir wieder sehr viele Handarbeiten und Bastelsachen für den Ostermarkt hergestellt.

Der Einladung von Projektleiterin Marianne Gruber und Hobbykünstlerin Lilli Reingruber sind wir gerne gefolgt.
Für uns Ältere hat Tradition und Brauchtum eine große Bedeutung.
Daher werden wir uns auch in Zukunft bemühen, einen attraktiven Stand beim Gröbminger Markt zu gestalten.
Mit dem Erlös werden wir Ausflüge in unserer schönen Heimat unternehmen.
Wir danken ALLEN, die uns geholfen haben.

Kunst im Seniorenwohnhaus

VERNISSAGE
am Mittwoch, den 19. Mai
um 15:30 Uhr
im Seniorenwohnhaus
Gröbming.

Ausgestellt werden Werke von:

Josef Frechinger, 76 Jahre, verbrachte den Großteil seines Lebens in Wien kam 2006 nach Gröbming zuerst ins Pflegeheim und ist seit April 2008 im Seniorenwohnhaus. Malt und zeichnet nach verschiedenen Motiven hauptsächlich mit Buntstiften.

Helmut Hruban, Jahrgang 1952, musste aus Gesundheitsgründen die Handweberei aufgeben, hatte aber immer schon Freude an kreativer Arbeit. Für seine Werke verwendet er häufig Ölkreiden.

Heiteres und Besinnliches liest aus seinen eigenen Werken Heinz Dietmayer aus Haus im Ennstal. Den musikalischen Rahmen gibt die Familienmusik von Franziska und Bernhard Galler.

Aktivitäten & Veranstaltungen

…gemeinsam mit dem Pflegeheim und der Tagesbetreuung in den Monaten Jänner bis April 2010

1. Bratleisschießen im Seniorenzentrum

Viele BewohnerInnen, sowie Gäste und MitarbeiterInnen des Seniorenzentrums Gröbming, trafen sich zum Bratleisschießen auf der Eisbahn.

Eingeteilt in zwei Gruppen – als Moar bei den „Engen" fungierte Sepp Scott, die „Weiten" wurden von Vizebürgermeister Thomas Ferstl angeführt – entwickelte sich ein spannendes Duell mit einem dem Spielverlauf nach gerechten Ausgang: Während die „Engen" das Bratl gewannen, sicherten sich die „Weiten" das Getränk. Bei einem gemütlichen Beisammensein, das von Bernhard Galler musikalisch umrahmt wurde, fand der Nachmittag seinen Ausklang.

BACKEN:

Wir werden 1mal im Monat backen, es macht immer sehr viel Spaß, überhaupt die Verkostung!!!

Fasching: Der Hausball und die Faschingbriefverlesung im Seniorenwohnhaus waren ein toller Erfolg mit viel Humor und guter Laune! Auch die Faschingsgilde mit dem Prinzenpaar war da!

Vernissage

Fleischweihe: Auch die Fleischweihe wurde von den BewohnerInnen gerne angenommen und auch wieder von unserem Pfarrer, P. Andreas, durchgeführt.

Palmbuschnbinden und Weihe:
Nach der Idee von PDL Alexandra wurden viele kleine Palmbuschen gebunden zur Freude der BewohnerInnen und von unserem lieben Herrn Pfarrer Pater Andreas Scheuchenpflug geweiht.

Osterfeuer:
Auch das Osterfeuer hat Tradition und wurde von PDL Alexandra organisiert und entzündet!

Was uns bewegt…

Geburtstage

Jänner:
Liselotte **Hanak-Hammerl**, 94er

Februar:
Herbert **Maderebner**, 71er

März:
Anna **Pircher**, 78er

April:
Johanna **Rohrleitner**, 80er
Stefanie **Reiter**, 81er

Unsere **Hanni** feierte ihren 80. Geburtstag

Wir gratulieren

Unsere Mitarbeiterin Erni Ladreiter hat die Heimhelferausbildung mit Auszeichnung abgeschlossen. Das erlernte Wissen wird unseren BewohnerInnen sehr zu Gute kommen.
Wir freuen uns mit dir!

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

Den Mitmenschen Raum geben…

info@prenner-raumausstatter.at
RAUMAUSSTATTER
PRENNER
KREATIV & SOLID
Gröbming
www.prenner-raumausstatter.at

Frau Kohlmayr, Bewohnerin Seniorenwohnhauses, stellt

Ich bin 63 Jahre alt, habe 6 Kinder, 3 Söhne und 3 Töchter. Es sind 6 brave, tüchtige Menschen und das macht mich stolz, ausserdem bin ich 14 fache glückliche Großmutti. Ich lebte 40 Jahre mit meiner Familie in Tauplitz.

Mit 57 Jahren hatte ich einen Schlaganfall, der meine linke Körperseite lähmte. Da ich zu Hause ohne Hilfe nicht mehr zu recht kam, hatte ich das große Glück, hier in Gröbming eine Wohnung zu bekommen.

Es wäre viel zu wenig zu sagen, man hat hier alles was man braucht – denn man hat tausendmal mehr. Die liebevolle Zuwendung erleichtert meinen Lebensabend. Sollte jemand, in die gleiche Lage kommen wie ich, kann ihm/ihr nichts besseres passieren als so ein „Heimplatzerl". Es kann nur Gottes Fügung gewesen sein, die mich hierher geleitet hat! Vergelt`s Gott!

unseres
sich vor:

Meine Kinder sind so froh mich hier so gut betreut zu wissen, da ich in den letzten Monaten sehr krank war und daher besonders gut betreut wurde. Ich danke ganz herzlich für die besondere Fürsorge. Großartig finde ich die Freizeitangebote, die es hier gibt:

- Handarbeitsnachmittage (Stricken, Häkeln, Sticken…)
- Basteln (Seidenmalen, Töpfern…)
- Ausflüge (Michaelerberghaus, Pürgg, Gröbminger Alm…)
- Spielenachmittage (Kegeln, Mensch ärgere dich nicht, Mühle…)
- Kuchen backen, Palmbuschen binden, Bratleisschießen

„Jede Minute, die man lacht, verlängert das Leben um eine Stunde.“

Vorstellung einer unserer ehrenamtlichen „Turnerinnen“ und Helferinnen

Edith Plenninger

Ich, Edith Plenninger, gebürtig aus Pusterwald (Bezirk Judenburg), lebe seit gut 31 Jahren hier in Gröbming, seit mein Mann und ich im September 1978 unsere Lehrstellen an der Hauptschule angetreten haben. Es hat uns vom ersten Tag an so gut im Ennstal gefallen, dass Gröbming unsere neue Heimat geworden ist, und diesen Entschluss haben wir noch keine Sekunde bereut.

Immer wieder machen wir uns bewusst, in welch herrlicher „Urlaubsgegend“ wir leben dürfen und wie vielfältig die Möglichkeiten sind, die hier genutzt werden können.

Nachdem gesundheitliche Probleme meinen Rückzug aus dem Berufsleben notwendig machten, habe ich beschlossen, einen Teil meiner Zeit ehrenamtlicher Tätigkeiten zu widmen. Als Gabi auf der Suche nach Betreuerinnen der wöchentlichen „Turnstunde“ war, habe ich mich zusammen mit fünf weiteren Damen bereit erklärt, und seither versuchen wir abwechselnd, jeden Mittwoch ein wenig Bewegung und Spaß in den Alltag der BewohnerInnen des Seniorenwohnhauses zu bringen.

Ich freue mich immer, wenn ich sehe, dass Bewegung und Spiel auch in höherem Alter noch für gute Laune sorgen.

EIN DANK AN DIE PDL ALEXANDRA RAUCH FÜR DAS VORBILDHAFTE MITEINANDER.

„Viele sind berufen, aber nur wenige sind auserwählt.“
(Matthäus 20,16)

Einsamkeit alter Menschen

Konfuzius sagt, dass das Leben an einem Ort erst dann schön ist, wenn die Menschen die dort leben, ein gutes Verhältnis zueinander haben. Ein gutes Verhältnis zu seinen Mitmenschen zu haben, hat also mit Lebensqualität zu tun und wirkliche Lebensqualität entsteht nur da, wo man sich mit anderen austauschen und befriedigende soziale Beziehungen aufbauen kann.

Die Begriffe Einsamkeit und Isolation sind nicht identisch. Unter Einsamkeit versteht man die subjektive Beurteilung der eigenen sozialen Situation, unter Isolation die tatsächliche, objektive fassbare Einschätzung der Sozialkontakte. Man spricht meist von Isolation, wenn die Sozialkontakte sich auf bloße Begrüßungsfloskeln beschränken und kein qualitativer Austausch stattfindet.

Alterseinsamkeit wird kaum selbst gewählt und ist direkt/indirekt aufgezwungen. Einsamkeit hat jeder schon einmal erlebt und ist daher ein klarer Begriff. Dennoch kann man nicht erwarten eine einheitliche Antwort auf die Frage der Einsamkeit zu bekommen, da sie von jedem Einzelnen unterschiedlich empfunden wird. Es kommt auf die Persönlichkeit und die Situation an.

Einsamkeit tritt vor allem bei kürzlich Verwitweten auf. Die Umstellung der Lebenssituation wird als Krise empfun-

Tagesbetreuung Gröbming

Tagesbetreuung Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming
E-Mail: heidi.pichler@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-305
Leitung: Heidi Pichler

Betten gesamt 44
Einzelzimmer 18
Zweibettzimmer 13

den, auf die man häufig mit Vereinsamung reagiert. Dies gilt auch für den Tod anderer Nahestehender. Für Ältere ist der Verlust schwerer zu bewältigen, da es an Ersetzbarkeit eher mangelt.
Vereinsamte haben einen schlechteren Gesundheitszustand, sind häufiger bettlägerig und gehen öfter zum Arzt.
Alleinstehende stellen den höchsten Anteil an Vereinsamten dar.

Es leiden doppelt soviel Frauen wie Männer unter Vereinsamung.

- Frauen klagen häufiger über Einsamkeitsgefühle als Männer.
- Über 75-jährige klagen häufiger als 65- is 74-jährige.
- Je inaktiver das Leben, desto größer die Einsamkeit im Alter.
- Geringes Selbstvertrauen begünstigt Einsamkeit im Alter.
- Eingeschränkte Interessen begünstigt Einsamkeit im Alter.
- Verminderter Sozialkontakt begünstigt Einsamkeit im Alter.
- Physiologische Abhängigkeit (durch Bewegungsapparatdefizite).
- Seelisch- geistige Abhängigkeit (durch Gedächtnis und Orientierungsdefizite).
- Soziale Abhängigkeit.

Viele alte Menschen nehmen ihre eigentliche Situation oft als Stillstand wahr. Daraus erfolgt das Einstellen der Aktivitäten. Aktivität geht in Passivität und damit in Abhängigkeit über. Je mehr die soziale Umgebung als unfreundlich erlebt wird, desto weniger entwickelt man eigene Aktivität und begibt sich in eine Abhängigkeit.

Die Folgen sozialer Armut haben schwerwiegende Auswirkungen auf die Lebensqualität älterer Menschen und müssen die gleiche Wertung erhalten, wie z.B. Folgen von schweren bzw. chronischen Krankheiten.

Folgen der sozialen Armut – Hilfe durch Betreuung in Tageseinrichtungen

Hilfe kann der Besuch einer Tagesbetreuung sein, zu der man morgens geholt und abends wieder in die eigenen vier Wände gebracht wird. In der Tagesbetreuung wird professionelle Hilfe geleistet und versucht, den betreuten alten Menschen psychisch und körperlich zu stabilisieren.
Ziel ist es insbesondere, Vereinsamung, Apathie (Teilnahmslosigkeit), Depression und Immobilität zu vermeiden und dadurch eine Verschlimmerung der Pflegebedürftigkeit zu mindern.
In diesem Sinne dienen die Leistungen im Rahmen der sozialen Betreuung der Orientierung zur Zeit, zum Ort, zur Person, der Gestaltung des persönlichen Alltags und einem Leben in der Gemeinschaft, der Bewältigung von Lebenskrisen sowie der Unterstützung bei der Erledigung persönlicher Angelegenheiten.
Kommt ein neuer Gast in die Tagesbetreuung, erfolgt zuerst ein Vertrauensaufbau. Oft muss dabei eine Ablehnungshaltung des alten Menschen überwunden werden, die um so stärker ist, je länger die Isolierung bereits besteht. Sofern der Betreute nicht selbst mitarbeitet, gilt es herauszufinden, welchen Beruf, welches Steckenpferd er/sie hatte, welche Lebenskrisen es gab. Es werden dann Einzelgespräche geführt, in denen nachgespürt wird, welche Probleme bestehen.
Die Kommunikation zu den anderen Besuchern wird sehr vorsichtig in kleinen Gruppen und ganz individuell aufgebaut, um Misserfolgserlebnisse zu vermeiden. Differenzierte Beschäftigungen werden angeboten, ohne Zwang, um das Wohlfühlen in der Gemeinschaft zu fördern.
Gemeinsame Spaziergänge, Bewegungs- Rhythmikübungen dienen der körperlichen, Spiele- Gedächtnistraining der geistigen Mobilisation.
Besonders wichtig ist die emotionelle Zuwendung und Hingabe an die Gäste, die eine Tagesbetreuung besuchen. Eine Tagesbetreuung kann etwas leisten, um gefährdete Menschen aus ihrer Einsamkeit herauszuholen und somit der sozialen Armut entgegenzuwirken. Sie hat ein großes Zeitbudget.

Tarife Tagesbetreuung:

Beispiel zur Berechnung der Betreuungskosten:
Frau Mustermann hat eine Nettopension inkl. Ausgleichszulage von € 756,00. Sie bezieht ein Pflegegeld der Stufe 3 in der Höhe von € 442,90 und gibt monatlich im Durchschnitt € 512,00 für Hauskrankenpflege aus. Ihre Betreuungskosten für einen ganzen Tag errechnen sich, wie im folgenden Beispiel ersichtlich:

Monatl. Netto-Pension inkl. Ausgleichszulage		€ 756,00
Ausgaben für Hauskrankenpflege	€ 512,00	
minus Pflegegeld der Stufe 3	- € 442,90	
minus Ergebnis	↳	- € 69,10
Bemessungsgrundlage Basispreis		**€ 686,90**

Tarif für Ganztagesbetreuung: € 19,70 (€ 13,30 Basispreis + € 6,40 Pflegezuschlag)
In diesem Tarif enthalten sind die Betreuung, sowie drei Mahlzeiten inklusive Getränke.
Ein Hol- und Bringdienst ist eingerichtet, wird aber gesondert in Rechnung gestellt.

Unser Hausbewohner Alois Wanke aus Schladming stellt sich vor:

Humor ist sein Leben

Alois Wanke wurde am 27.01.1928 in Attnang- Puchheim geboren. Die Volks- und Hauptschule besuchte er in Schladming.

Seine Lehre zum Fleischer absolvierte Herr Wanke in Altaussee. In seiner Jugend war er ein begeisterter Sportler, unter anderem war er auch Jugend-Vizereichsmeister im Schisprung.

Bevor er den elterlichen Betrieb in Schladming übernahm, hatte er Arbeitsplätze in der Schweiz und zuletzt in Linz, wo er auch seine Frau kennenlernte und diese nach Schladming holte. Aus dieser Verbindung wurden 4 Kinder (3 Töchter, 1 Sohn) geboren. Alois Wanke belegte die Meisterprüfung im Fleischergewerbe, danach erfolgte der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses im Jahre1955.

Neuerlicher Bau und 1979 Eröffnung der neuen Imbissstube mit moderner Fleischhauerei, welche der Sohn 1989 übernahm.

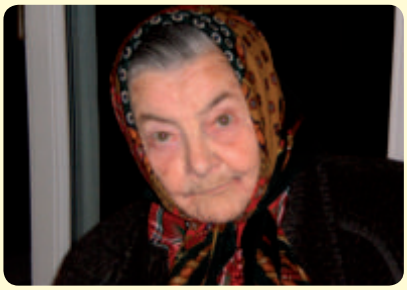
Aktiv tätig war Herr Wanke in vielen Vereinen: Fußball, Briefmarken, Turnverein, und vor allem die Faschingsgilde - zuletzt war er auch Faschingspräsident in Schladming. Humor war immer sein Leben.

Er bekam den Ehrenringträger der Stadt Schladming und das Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Gratulationen

…zum Geburtstag an:

Mathilde **Schweiger**
am 23. Februar



Josefa **Heidler**
am 01. März

Herbert **Mörschbacher**
am 11. März

Wir trauern um…

Maria **Stücklschweiger**
verstorben am 16.01.2010

Brigitta **Tritscher**
verstorben am 12.04.2010

Wir gedenken und werden Sie in liebevoller Erinnerung behalten!

SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN
8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!